



rece starke Vorhölle des Gegners am Stochob-Anie bei Kaszowka.

### Der Krieg mit Italien.

Wien, 2. August. Ähnlich wie verlautbart vom 2. August 1916:

**Italienischer Kriegsschauplatz:** Die Lage ist unverändert. In den Dolomiten wurde östlich des Stef-Sattels der Angriff von zwei italienischen Kompagnien abgewiesen.

**Südlicher Kriegsschauplatz:** Keine besonderen Ereignisse.

### Ereignisse zur See.

Am 1. August um 7 1/2 Uhr früh brach ein Geschwader von 14 italienischen Großkampflugezeugen über Pirano nach Istrien ein. Linienschiffleutnant Vanfield stieg in Triest mit einem Seeflugzeug auf, verfolgte das feindliche Geschwader über ganz Istrien, erreichte dessen Gros, — 7 Caproni — über Triume in 2700 Meter Höhe und schoss ein Großkampflugezeug ab. Führer tot; 2 Beobachter gefangen. Vanfield und sein Flugzeug blieben unverletzt. Flottenkommando.

### Ein bemerkenswerter Zwischenfall.

Berlin, 2. Aug. In der hiesigen Versammlung des „Deutschen Nationalausschusses für einen ehrenvollen Frieden“ führte der Redner, Geheimrat Adolf von Harnack, aus: Wenn Deutschland sich für die Zukunft vor einem solchen schmachvollen Ueberfall schützen und sich nicht wieder einer Welt von Feinden gegenübersehen wolle, so sei es unmöglich, einen Zustand wie vor dem Kriege wiederherzustellen. Vielmehr müsse Deutschland im Osten wie im Westen Schutzgebiete schaffen. — Die große Versammlung brach hierauf in stürmischen Beifall aus. Harnack geriet dadurch in größte Verlegenheit und bemerkte, das sei ja gar nicht seine Meinung gewesen, sondern die der Gegner des Nationalausschusses. (Große Heiterkeit.) Er vertritt den Standpunkt des Reichstages, der sich mit realen Garantien begnüge.

### Verbotene Versammlung.

Stettin, 2. Aug. Die angekündigte Versammlung des „Nationalausschusses“ wurde vom stellv. Generalkommando verboten. (In Königsberg und in Köln a. Rh. wurden die Versammlungen abgefragt, weil die Stimmung der Bevölkerung dieser Richtung wenig günstig war.)

Berlin, 2. Aug. Die Friedensgesellschaft hat an die zuständige Stelle eine Eingabe gelangen lassen, das das Verbot, die Kriegsziele öffentlich zu behandeln, aufgehoben werde, da sich der „Nationalausschuss“ in öffentlichen Versammlungen gleichfalls damit beschäftigt.

London, 2. Aug. (Reuters.) Das Pressebureau meldet: Durch den Luftangriff der vorletzten Nacht sind Personen nicht zu Schaden gekommen.

London, 2. Aug. (Oberhaus.) Lord Gren hat seinen Sitz als Viscount of Fallodon eingenommen.

London, 2. Aug. Die irisch-nationalistische Partei des Unterhauses verlangt eine Untersuchung über das Erschießen von Iren ohne vorhergehendes gerichtliches Verfahren.

London, 2. Aug. Daily Graphic berichtet, das bis jetzt auf dem Schlachtfelde 7 Mitglieder des Unterhauses, 11 Mitglieder des Oberhauses, 18 Söhne von Unterhausmitgliedern und 67 Söhne von Oberhausmitgliedern gefallen sind.

London, 2. Aug. Der Munitionsminister kündigte an, das die Gesamtsumme der unter Aufsicht des Munitionsministeriums stehenden Werkstätten jetzt 4052 betrage.

### Casement begnadigt?

Rom, 2. Aug. Es verlautet, der Papst habe vom König von England die Zustimmung der Begnadigung Casements erbeten und erhalten.

### Die Seeräuber.

Christiania, 2. Aug. „Aftenposten“ teilt mit, England habe jetzt alle Einfuhr von Fettwaren, Rohmaterialien, Getreide und Mehl nach Norwegen gesperrt. Wahrscheinlich suche England dadurch Norwegen zu zwingen, seine Ausfuhr von Heringen usw. nur nach England zu leiten.

### Kohlenlieferungen nach Rumänien.

Budapest, 2. Aug. Die bulgarische „Independance Roumaine“ meldet, Rumänien habe 80 000 Tonnen Kohle in Deutschland und Oesterreich-Ungarn bestellt. Davon seien bereits 13 Schleppladungen in den rumänischen Donauhäfen eingetroffen. In Russland bestellte Rumänien 60 000 Tonnen Kohle, davon seien 13 000 Tonnen bereits abgeliefert.

Bukarest, 2. Aug. Unterrichtete Kreise glauben versichern zu können, das die Gefahr einer Kriegserklärung Rumäniens vorläufig beseitigt sei. Am letzten Samstag hatte die diplomatische Spannung einen bedenklichen Grad erreicht.

### Zunahme der antibritischen Strömung.

Newyork, 2. Aug. Wilsons Anhänger wurden bei den Staatswahlen in Texas schwer geschlagen, vornehmlich wegen der schwächlichen Politik gegen England. Ähnlich wird jetzt verurteilt, das scharfe Proteste gegen den Postraub sowie gegen die schwarze Liste beobachtet seien.

W. Petersburg, 2. Aug. Die Pet. Tel.-Ag. meldet aus Peking: Hier fand die Eröffnung des Parlamentes statt. Präsident Li Yuan Lung leistete den Treueid auf die republikanische Verfassung.

### Landtag.

Stuttgart, 1. August.

Die Zweite Kammer legte heute nachmittag ihre Beratungen zu den Volksernährungsfragen fort.

Abg. Feuerstein (S.) nahm seine im Ausschuss abgelesenen Anträge betreffend Förderung des Genossenschaftswesens und Errichtung von Konsumtentkammern wieder auf.

Abg. Andre (Z.) bezeichnete es als erfreulich, das auf dem Gebiet der Volksernährung die württembergische Regierung mehr Initiative entfaltet habe als die Reichsregierung. Das Reich sollte die Lebensmittelmenge pro Kopf bestimmen und deren Unterverteilung durch die einzelnen Landesverbände vorgenommen werden.

Abg. Fischer (B.) brachte den zustimmenden Standpunkt seiner Fraktion zu den Ausschussanträgen zum Ausdruck. Die Wirtschaftsfragen seien als Fragen der Kriegspflicht zu betrachten, nicht aber unter dem Gesichtspunkt des reinen Gewinns und Erwerbs. Jede Hervorkehrung von wirtschaftlichen Gegensätzen und von Gegensätzen in den Lebensverhältnissen müsse unterbleiben.

Abg. Vogt-Bernsberg (B.) gab seine Zustimmung kund zu dem, was der Minister gestern hier gesagt hatte. Er möchte allen zurufen, nur noch eine kleine Weile auszuhalten. Die Entsergebnisse im deutschen Reich seien diesmal viel gleichmäßiger und reichlicher als im vorigen Jahr. Er anerkenne wohl, das es für eine Familie, für eine Mutter dicker sei, ihre Kinder hungern zu sehen. Er bitte den Minister, die Straferlasse wegen kleiner Vergehen seitens der Soldaten, die jetzt mit Sorgen ohnehin genug belastet seien, niederzuschlagen. Die Sommerzeit, die sich in der Landwirtschaft nicht bewährt habe, sollte nicht wieder eingeführt werden. Wir werden dieses Jahr nicht so viel ernteten müssen wie voriges Jahr.

Abg. Pfleger (S.) bemerkte, das er nicht mit einem dritten Kriegsjahr rechne. Das feindliche Ausland habe im Deutschen Reich Bundesgenossen, wenn es glaube, uns aushungern zu können. Auf der einen Seite Genugthuung, auf der anderen harte Entbehrungen. Jetzt dürfe der Standpunkt nicht eingenommen werden, das, was der Einzelne erzeuge, gehöre auch diesem allein. Im Widerstand der preussischen Regierung sei manche begrüßenswerte Verfügung, die in Württemberg vorbildlich sei, im Bundesrat gescheitert. Die Wirtschaft in Preußen gehe zurück auf das Fehlen einer eigenen Organisation, auf die unverantwortliche Rücksichtnahme auf Produzenten, Lebensmittel-fabriken und Händler. Die Württemberger müßten alle gemeinsam tragen, die Güter aber, die Leertungen und Entbehrungen hätten die Kleinen in Stadt und Land zu tragen, von ihnen seien die Großen in weit geringerem Maße betroffen. Auch in Württemberg müsse noch ein großer Mangel an sozialem Verständnis festgestellt werden. Seine Fraktion könne den Ausschussanträgen nicht in allen Teilen zustimmen. — schloß der Sitzung 8 Uhr.

### Landesnachrichten.

Altensteig, 3. August 1916.

\* Fürs Vaterland gefallen ist nach einer gestern hier eingegangenen Nachricht der Sohn unseres Herrn Stadtortstands Leutnant Robert Welker von hier. Er rückte im Sept. 1914 ein und war als Kriegsfreiwilliger, kam nach ganz kurzer Ausbildungszeit schon ins Feld, rückte bis zum Leutnant vor und machte mit dieser Beförderung und seinem erst kürzlich gehaltenen Urlaub seinen Angehörigen noch große Freude. Bei einer Patrouille war es ihm letzter Tage möglich einen engl. Offizier und 8 Mann gefangen zu nehmen, sowie 1 Maschinengewehr zu erbeuten. Dabei wurde er verletzt, blieb aber an der Front und zwei Tage darnach erlitt er in vorderster Linie den Heldenod. Ehre dem Andenken des tapferen Soldaten, dessen Vater der herzlichsten Anteilnahme seitens der hiesigen Einwohnerschaft versichert sein darf.

\* Befördert wurde zum Feldwebel der Unteroffizier G. Wucherer, Kaufmann von hier.

e Gewerbeverein Altensteig. Der vom hiesigen Gewerbeverein am Samstag angeführte Besuch der Kriegsausstellung in Stuttgart erfreute sich unter Berücksichtigung der Kriegszeit einer guten Beteiligung. Gleich nach Ankunft in Stuttgart erfolgte die Besichtigung des städt. Vieh- und Schlachthofes. In zuvorkommender und liebenswürdiger Weise übernahm Herr Direktor Veterinärarzt Köhler die Führung und gab die Erklärungen. Besonders Interesse erregte der Gang durch die großen Kühlanlagen und die von der Stadt Stuttgart neu eingerichteten Schweinemästereien, ebenso die verschiedenen Arten der eigens wegen unseres Besuchs vorgenommenen Schlachtungen von Grospökel. Aus den Mitteilungen des Herrn Direktors sei hervorgehoben, das die Stuttgarter Schlachthofanlage neben Pfländen und Christiania zu den Größten zählt. Von dem nahezu ständigen Rundgange hochbefriedigt brachte der Vorstand dem Herrn Direktor für das Gehörte und Gesehene den Dank der Teilnehmer zum Ausdruck. Am Nachmittag erfolgte sodann der Besuch der Kriegsausstellung. Schon beim Eintritt durch den Stadtgarten erregt die reiche Blumenpracht des Gartens allgemeine Bewunderung. Die großangelegte Ausstellung bietet in all ihren Teilen soviel des Interessanten und Sehenswerten, das zu einer eingehenden Besichtigung ein längerer Aufenthalt nötig ist, als er uns zu Gebote stand. Die Ausstellung gibt uns so recht ein Bild von dem Großen was draußen von unseren Helden geleistet wird. — Dem Vorstand des hiesigen Gewerbevereins, Paul Beck, gebührt für die Vorbereitungen und die Führung der Dank aller Teilnehmer, der hier, gewiß in ihrer allem Sinne, ausgesprochen sei.

— Angestelltenversicherung und Kriegsdienstleistung. Auf Grund der Kriegsgesetze hat der Bundesrat eine Bekanntmachung erlassen, wonach bei der Angestelltenversicherung die Zeiten, während deren ein Versicherter im gegenwärtigen Krieg dem Deutschen Reich oder der Oesterreichisch-ungarischen Monarchie Kriegs-, Sanitäts- oder ähnliche Dienste leistet, als Beitragszeiten angerechnet werden, ohne das Beiträge entrichtet zu werden brauchen. Für die Anrechnung ist die Gehaltsklasse maßgebend, in der im Juli 1914 die Beiträge für den Angestellten entrichtet worden sind. Bei jenen Angestellten, die erst nach dem 31. Juli 1914 versicherungspflichtig geworden sind, erfolgt die Anrechnung in der Gehaltsklasse, in der die Pflichtversicherung vor der Einberufung zum Kriegsdienst erfolgt ist. Auch bei freiwilliger Versicherung findet Anrechnung der Dienstzeit statt. Sofern für Zeiten, in denen der Versicherte im Kriegsdienst stand, Beiträge zur Angestelltenversicherung geleistet worden sind, werden diese Beiträge dem Arbeitgeber auf seinen Antrag hin zurückbezahlt und zwar ohne Zinsen. Der Arbeitgeber hat dem Angestellten den von ihm eingezogenen Beitragsteil zurückzahlen. Die Dienstzeiten werden durch die Militärpapiere des Angestellten nachgewiesen. Anträge auf Rückzahlung der Beiträge sind unter Angabe der Buchungsnummer an das Direktorium der Reichsversicherungsanstalt für Angestellte in Berlin-Wilmersdorf, Hohenzollerndamm 193 bis 195 zu richten.

— Schutz der Ernte! Nach einer Bekanntmachung des stellv. Generalkommandos in Münster i. W. sind französisch-englische Fliegerüberfälle geplant, die mit einer besonderen Art Brandbomben die reisende Ernte vernichten sollen. Des weiteren besteht der begründete Verdacht, das die Feinde den Versuch machen werden, durch Spione oder Kriegsgefangene unsere Ernte in Brand zu stecken oder sonstige zu schädigen. Es ist daher dringend notwendig, auf alle verdächtigen Personen und besonders auf die in landwirtschaftlichen oder ähnlichen Betrieben beschäftigten Kriegsgefangenen ein scharfes Augenmerk zu haben.

— Uebertragung von Malzkontingenten. Bei künftigen Abschläffen von Kontingentübertragungen durch die Vermittlungsstelle in Berlin werden Vorabmachungen zwischen Brauereien und Abgebenden nicht mehr berücksichtigt, sondern es wird vor allem auf eine gleichmäßige Verteilung der angebotenen Malzkontingente auf die nachfragenden Brauereien Bedacht genommen. Vermittlungsanträge auf Uebertragung der für eine spätere Zeit als den 1. Oktober 1916 festgesetzten Malzkontingente werden bis auf weiteres nicht entgegengenommen, da noch nicht feststeht, ob nicht die Malzkontingente für das Betriebsjahr 1. Oktober 1916 bis 30. September 1917 eine Aenderung erfahren, und da ferner auch für die Zeit vom 1. Oktober 1916 bis 30. September 1917 die Uebertragung von Malzkontingenten nur bei gleichzeitiger Uebertragung des entsprechenden Gerstenkontingents zulässig sein wird, die Gerstenkontingente aber noch nicht feststehen.

— Warnung. Von verschiedenen Seiten wird Kunsthonig und Marmelade angeboten unter der Bedingung, das die Käufer Zuderbezugscheine geben. Derartige Geschäfte sind unzulässig. Zuderbezugscheine dürfen nur gegen Lieferung von Zuder weitergegeben werden. Dagegen ist jede Weitergabe ohne Lieferung von Zuder und jeder Handel mit Bezugscheinen verboten. Wer diesen Bestimmungen zuwiderhandelt, macht sich strafbar.

— Wegen die Arbeitslosigkeit. Das Württ. Kriegsministerium gibt bekannt: Zum Zweck der Verminderung der Arbeitslosigkeit in den durch Beschränkung der Rohstoffe besonders nothleidenden Betrieben ist beabsichtigt, die Vergebung sämtlicher Heeresnäharbeiter neu zu regeln. Diese Regelung soll alle mit dem Bemund Bearbeiten von Web-, Wirt- und Strickstoffen verbundenen reinen Näh- und Schneiderarbeiten umfassen, nicht also z. B. die Sattlerarbeiten. Zur Feststellung der für die Vergebung in Betracht kommenden Betriebe werden Firmen aller Art, welche vor Ausbruch des Krieges sich mit Näharbeiten befaßt haben, hiermit aufgefordert, sich umgehend bei der Kriegsbedarf- und Rohstoffstelle des kgl. Württ. Kriegsministeriums, Stuttgart, Neckarstraße 40, zu melden. Für diese Meldung ist das bei der genannten Stelle erhältliche Formular zu verwenden. Falsche Angaben in diesen Meldungen würden den Ausschluß von Aufträgen nach sich ziehen. Ausgenommen von der Meldung sind solche Werkstattbetriebe und Arbeitsstellen, die bisher schon Heeresnäharbeiten durch die Handwerkskammern oder aber durch die Landesvermittlungsstelle für Heimarbeit (Zentralleitung für Wohltätigkeit) in Stuttgart erhalten haben. Die erforderlichen Erhebungen bezüglich dieser Werkstätten und Arbeitsstellen erfolgen durch Vermittlung der Handwerkskammern und der Landesvermittlungsstelle für Heimarbeit.

— Verjährung des Anspruchs auf Witwengeld. Der Anspruch auf Witwengeld verjährt, wenn er nicht innerhalb eines Jahres nach dem Tod des Ehe-manns geltend gemacht wird. Mit Rücksicht darauf, das in jenen Fällen, wo infolge Beteiligung am Krieg durch Vermitteln Ungewißheit über das Leben eines verheirateten Kriegers herrscht, empfiehlt es sich, schon vor der Einleitung des Aufgebotsverfahrens zum Zweck der Todeserklärung den Antrag auf Zahlung der Hinterbliebenenrentenbezüge zu stellen, weil sonst ein Teil der Ansprüche verloren gehen könnte. Das Gericht, das einen Verstorbenen für tot erklärt, setzt den Zeitpunkt des Todes im Urteil fest, der in der Regel ziemlich weit zurückliegen wird. Bei Stellung der Rentenanträge



muß aber beachtet werden, daß die Hinterbliebenenrenten mit dem Todestag des Ernährers beginnen und nur für die ein Jahr zurückliegende Zeit, vom Tag an gerechnet, wo der Rentenanspruch gestellt wurde, die Rente verlangt werden kann. In all den Fällen, wo nahezu ein Jahr lang keine Nachricht mehr vom ausmarschier-ten Krieger vorliegt, ist es ratsam, vor Ablauf eines Jahres mit Ansprüchen an die Invalidenversicherung heranzutreten, damit keine Rentenbeiträge verloren gehen.

**Landeswohnungsverein.** In Stuttgart ist die Gründung eines Landeswohnungsvereins in einer Ver- sammlung von Vertretern der Ministerien und politischen Parteien, der Arbeiter- und Angestelltenverbände, der Industriellen und Stadtverordneter beschlossen worden. Als Aufgaben des Vereins sind genannt die Förderung der Bestrebungen zur Verbesserung des Wohnungswezens und der gemeinnützigen Bautätigkeit, die Beschaffung guter Kleinwohnungen für Rinderbemittelte zu erschwinglichen Preisen und besonders die Unterstützung der Bestre- bungen zur Schaffung von Kriegerheimstätten.

### Drei Generalfeldmarschälle.

Herzog Albrecht von Württemberg, Kronprinz Rup- precht von Bayern und Prinz Leopold von Bayern sind zu preussischen Generalfeldmarschällen ernannt worden. Dem Herzog Albrecht ist aus diesem Anlaß folgendes Hand- schreiben des Kaisers sowie ein Telegramm des Königs zugegangen.

Das Hand schreiben des Kaisers hat folgenden Inhalt:

„Eure königliche Hoheit führen seit nunmehr 2 Jahren den Oberbefehl über die 4. Armee. Zu Beginn des Krieges in der Mitte der deutschen Front haben Eure königliche Hoheit in raschem Siegeszuge die Ar- mee von Erfolg zu Erfolg geführt, haben dann den An- sturm des Gegners in Flandern zum Scheitern gebracht und halten nun, allen Schwierigkeiten des dortigen Kriegsschauplatzes mit den tapferen Truppen trotzend, die Wacht bis zur Meeresküste. In unermüdlicher Hin- gabe, Umsicht und Tatkraft geben Eure königliche Hoheit insbesondere den Kgl. württembergischen Truppen, die in bewährter Treue und mit unvergleichlichem Helde- mut mit allen übrigen deutschen Stämmen wetteifern, ein leuchtendes Beispiel. Die rastlose Friedensarbeit Eurer königlichen Hoheit an der Spitze des Kgl. Württ. Armeekorps hat ihre schönsten Früchte getragen! Mit größter Anerkennung und wärmstem Danke gedenke Ich dessen heute und es ist mein lebhaftester Wunsch, dem beson- ders Ausdruck zu geben. Ich erneue deshalb Eure kö- nigliche Hoheit, den ruhmvollen Führer der tapferen 4. Armee, zum Generalfeldmarschall.“

Das Telegramm des Königs lautet:

„Ich erneue Eure königliche Hoheit in warmer Anerkennung der hohen Verdienste, welche Eure köni- gliche Hoheit in den beiden verflochtenen Kriegsjahren sich sowohl um unsere gemeinsame große Sache, als auch insbesondere um das Wohl der württ. Truppen erwor- ben haben, zum Generalfeldmarschall.“

(-) Stuttgart, 2. Aug. (Erste Kammer.) Am nächsten Samstag, vormittags 9 Uhr, hält die Erste Kammer wiederum eine Sitzung ab.

(-) Stuttgart, 2. Aug. (Heldentod.) Dieser Tage wurde der Heldentod eines Sohnes des Finanzministers von Bismarck bekannt gegeben. Das ist der dritte Mi- nistersohn in Württemberg, der auf dem Felde der Ehre gefallen ist. Auch Ministerpräsident von Weizsäcker und Kultusminister von Habermaas haben je einen Sohn im Weltkrieg verloren.

(-) Stuttgart, 2. Aug. (Fürsorgeverein für deutsche Rückwanderer.) In das Vereinsregis- ter wurde der Fürsorgeverein für deutsche Rückwander- er, Zweigverein Württemberg mit dem Sitz in Stutt- gart, eingetragen. Der Vorstand ist Direktor v. Schubert hier.

(-) Stuttgart, 2. Aug. (Besitzverlegung.) Die Silberjuwelierhandlung G. m. b. H. in Sch- terdingen hat ihren Sitz von Schterdingen nach Stutt- gart verlegt.

(-) Stuttgart, 2. Aug. (Diebstahl.) Am Sams- tag ist in der Hauptstrasse ein vollständiges schwe- res Pferdegeschirr abhanden gekommen. Es ist anzu- nehmen, daß der unbekannte Täter das Pferdegeschirr bei Fuhrwerksbesitzern oder bei Sattlern abzugeben ver- suchte.

(-) Ehlingen, 2. Aug. Stuttgarter Bäder- mühle Ehlingen A. G. Der Warengewinn sank im Geschäftsjahr 1915/16 von 266 140 Mk. auf 229 275 Mk. Nach 12 520 Mk. (i. V. 40 583 Mk.) Abschrei- bungen ergibt sich einschließlich 33 509 Mk. (27 061 Mk.) Vortrag ein Reingewinn von 137 157 Mk. (145 626 Mk.), woraus 8 Prozent (10 Proz.) Dividende verteilt werden.

(-) Süssen a. F., 2. Aug. (Schwäb. Abver- ein.) Der Fildgau des Schwäb. Abvereins hielt am Sonntag nachmittag seine Jahresversammlung ab. Für den verstorbenen Obmann Rektor Eisele wurde einstim- mig Oberreallehrer Bentele in Göppingen gewählt.

(-) Mühlacker, 2. Aug. (Eirunken.) Im nahen badischen Eutingen ertrank gestern das sechs- jährige Söhnchen des Goldarbeiters Rudolf Reble. Als es mit seinem Schwesterchen in der Elz badete, rief es diesem im Scherz zu: „Such mich!“ und tauchte unter, kam aber nicht wieder an die Oberfläche. Aus Scherz war Ernst geworden. Man fand die Leiche des Knaben später in der Elz.

(-) Neuenbürg, 2. Aug. (Feindnahme.) In Pforzheim wurde der Tagelöhner Emil Walter von der Polizei festgenommen, der vom Amtsgericht Neuenbürg wegen Betrugs verfolgt wird.

(-) Ulm, 2. Juli. (Töblicher Unfall — Todesfall.) In Weimerherten geriet bei einem Trup- pentransport gestern vormittag ein 20jähriger Soldat mit namens Schmid, aus dem Oberamt Freudenstadt ge- bürtig, vom Grenadierregiment Nr. 123 unter den Zug und war sofort tot. — Im 64. Lebensjahr ist Kommer- zientat Heinrich Nagius, einer der größten und er- folgreichsten Industriellen unserer Stadt, einer tödlichen Krankheit erlegen. Er war seit etwa vier Jahrzehnten in dem Großbetrieb für Fabrikation von Feuertocher- und Militärgeräten und Fahrzeugen tätig. Der Vorstand war Vorsitzender des Aufsichtsrats der Aktien-Gesell- schaft C. D. Nagius.

(-) Haigerloch, 2. Aug. (Unfall.) Gemein- derechner Scheitel von Heiligenzimmern wollte durch die Begungsgrabenstraße von Heiligenzimmern nach Haiger- loch fahren. Bei einer Straßenbiegung fuhr er an dem Geländer auf und stürzte die steile Böschung hin- unter. Mit dem Gesicht auf dem Bahngleis liegend, wurde er tot aufgefunden.

(-) Stuttgart, 2. Aug. (Versammlung.) Im großen Saal des Siegel-Hauses fand gestern abend eine zahlreich besuchte Versammlung des „Deutschen Natio- nalausschusses für einen ehrenvollen Frieden“ statt. Ober- sekretar Dr. Egelhaaf, Mitglied des Ausschus- ses für Württemberg, eröffnete den Abend mit einer Ansprache, in der er die Ziele des Ausschusses dar- legte, die darin bestehen, daß bei Wahrung der Ge- schlossenheit nach innen und außen auf einen Frieden hingewirkt werde, der den Opfern entspreche und die Gewähr der Dauer in sich schließe. Die deutsche Di- plomatie habe sich während des Krieges klug und kraft- voll gezeigt und ihre Leistungen übertrage die der ge- nerischen Staatsmänner bei weitem. Sodann sprach Ge- heimrat von Lützow-Berlin. Er meinte u. a., von der heutigen Verbindung unserer Feinde hätte Bismarck sich nichts träumen lassen. (Gewiß, unter Bismarck wäre eine solche Verbindung auch nicht möglich ge- wesen. D. Schr.) Deutschland sei nur zur Verteidigung seiner Ehre und zur Sicherung des Reichs in den Krieg gezogen. Es sei eine freudvolle Tatsache anzunehmen, daß dieser Krieg nur ein Vorpiel für weitere Kriege sei. Bezüglich der Kriegsziele sollte man sich auf die Formel des Reichskanzlers einigen: Vortragung der Grenzen im Osten, reale Garantien im Westen. Der Tauchbootkrieg sei infolge sorgfältigster Erwägungen ein- gestellt worden, die sich auf schriftliche Gutachten und mündliche Beratungen aller maßgebenden Stellen (?) stützten. Der verstärkte Tauchbootkrieg werde wieder- kommen, wenn jene Gründe behoben seien.

### Schwabische Helden.

Auszeichnung des Bisfeldwelds Karl Fingerle vom Neerter-Infanterie-Regiment 248 aus Weildronn: (R. M.) Schon im ersten Gefecht am 21. Oktober 1914 wurde Offiziersstellvertreter Fingerle verwundet. Er konnte seinen rechten Arm kaum noch in die Höhe heben, als er wieder bei seiner Kompanie eintraf. Beim Sturmangriff auf Pregelhorst am 29. Oktober 1914, noch als Unteroffizier, führte er seinen Zug so geschickt an den Feind heran, daß er dem Gegner unbe- merkt in die Flanke kam und mit fast gar keinem Verletzten eine beträchtliche Zahl von Gefangenen machte. Hierfür wurde ihm das Eisenerz Kreuz 2. Klasse verliehen und er zum Bi- zeldweld befördert. Am 12. November 1914, beim Sturmangriff auf den Polgenwald, ging er seinem Zug ebenfalls wie- der schnellig voraus. Hierbei wurde er schwer verwundet; Rücken- und Schenkelwunden. Am 2. April 1915 war der tapere Heldenmutter wieder genesen zu seiner alten Kompanie zurück- gekehrt und tratete sich, daß während seiner Abwesenheit nichts Besonderes vorgefallen war, denn er wollte bei allem dabei sein. Er hatte bald Gelegenheit, in den Mähkämpfen 1915, bei der Focin Bellesarde, sich wieder heroisch zu betätigen. Hierfür bekam Fingerle die Silberne Militärverdienstmedaille. In der ganzen Zeit des Stellungskampfes war er ein unerschütterlicher, pflicht- getreuer und umsichtiger Zugführer. Am 23. März 1916 wurde der Wackerer durch einen Brustschuß schwer verwundet, den er ertrug, während er sich an der gefährlichsten Stelle, seinen Leuten ein Beispiel der Unerschrockenheit gebend, aufstellte. Als Anerkennung hierfür wurde ihm die Goldene Militärverdienst- medaille verliehen. Fingerle ist nun in der Heimat, aber aus seinem B... geht hervor, daß er sich freut, bis er wieder bei seinem alten Regiment in Felde erscheinen kann.

### Bermischtes.

Württembergische Feldmarschälle, deren Erwählung durch die Ernennung des Königs Wilhelm II zum preussischen Feldmar- schall zeitgemäß erscheint, bilden eine Seltenheit in der würt- tembergischen Geschichte und Armee. Früher gab es General- Feldmarschälle-Leutnants in Württemberg, als Oberkomman- dierende im Krieg. Dann war König Wilhelm I als Kronprinz und Heerführer gegen Rußland und Frankreich Feldmarschall, zu derselben Zeit Herzog Wilhelm, der dritte Bruder König Friedrichs und Stammvater der heutigen Württembergischen Linie. Er ist, beiläufig gesagt, der Großvater des mit einer bayerischen Prinzessin Amalie, der verstorbenen Tochter des Dr. Herzogs Karl Leopold vermählt gewesenen jetzigen Herzogs von Urach. Zuvor hat die Feldmarschallwürde in Württemberg nur der Herzog Friedrich Eugen, Friedrich des Großen Sohn und tap- ferer Kämpfer im siebenjährigen Krieg, inne gehabt. Er war der Vater des Königs Friedrich und zehn weiterer Söhne und Töchter, als solcher auch Schwiegervater Pauls I von Rußland, ist der Stammvater u. a. der jetzigen württembergischen Lin- nen und der Bruder von Schillers Herzog Karl Eugen gewesen. Er war mit einer Nichte des großen Preußenkönigs verheiratet und ist von dessen Nachfolger Friedrich Wilhelm II noch zum Gouverneur von Ansbach und Bayreuth ernannt worden, ehe er zwei Jahre (1795-97) in Württemberg regierte. Das würt- tembergische Kürassier-Regiment Nr. 5 führt seinen Namen und König Wilhelm II, der neue Generalfeldmarschall, ist Ober dieses Regiments, bei dem auch der württembergische Thronfolger, Ge- neraloberst Herzog Albr., der Armeeführer, steht.

Seidenband hat Würzburg. Die Rheinisch-Westfälische Zeitung mocht von einer Keuerung Mitteilung, die im ersten Augenblick ja wie ein Scherz aus der Souveränzeit an- mutet, die aber nichtbedenklicher vollkommener den Tatsachen entspricht. Es handelt sich nämlich um ein Verfahren, die Hülle der Wurst, die bisher in Därmen zum größten Teil aus dem Ausland bezogen wurde, durch Seidenband zu ersetzen. Bereits vor dem Kriege wurden Versuche unternommen, aus Seidenhü- len aus Rohseide ein Hautgewebe herzustellen; diese Versuche ha- ben sich inzwischen vollkommen bewährt. Der neue Darm stellt

sch als ein außerordentlich feines, aus Seidenfäden angefertigtes Gazegeflecht dar, dem durch eine Behandlung mit Fleisch- brühe unter Verwendung von Zusätzen, welche die Inohthendarme zwischen den Fäden luftdicht verschließen, die Fähigkeit gegeben wird, den Verdauungsvorgang vor dem Verderben zu sichern.

Vor 45 Jahren! Worte aus großer Vergangenheit! Mit Einleitung von Dr. Paul Bräunle. Inhalt: Heinrich von Treitschke: „Was fordern wir von Frankreich?“ C. du Bois-Reymond: „Ueber den deutschen Krieg“. Rektorats- Rede 1870. Heinrich von Spieß: „Deutschlands Rechte auf El- sah-Lothringen“. Graf Münster: „Der Friede von 1870“. 148 S. Mk. 1.50 Krüger u. Co., Verlag in Leipzig. Es ist in der Tat ein glücklicher Gedanke, die unvergänglichen Worte aus jenen großen Tagen heute zu neuerlicher Erwägung vorzu- legen: Sie sind noch nicht veraltet, um so weniger, als Frank- reich noch immer seine angeblichen Ansprüche auf Elsh-Loth- ringen festhält — und seine Sinnesart nur feindseliger ge- worden ist. Es wird hier ein reiches geschichtliches Material für den zwischen uns und unseren westlichen Gegnern schwe- benden Streitfragen vorgeführt.

Das deutsche Familienleben. Der kürzlich gegründete „Bund für Volksvermehrung“ wird gemeinsam mit der „Gesellschaft für Bevölkerungspolitik“ anfangs November eine große Tagung abhalten, wobei die Frage des Neuaufbaus des deutschen Fam- ilienlebens zur Verhandlung stehen wird. — Ob solche Fragen durch die Vereinsarbeiten und wären sie noch so gut gemeint, lösen lassen, erscheint einigermaßen zweifelhaft.

Rückwanderer. Aus Böhmen werden demnächst 100 bis 150 bauerliche Familien deutscher Abstammung in Pommern entlassen. Die Pommersche Landwirtschaftskammer hat be- reits Schritte getan, um sie auf Gütern als Arbeitskräfte unterzubringen.

### Letzte Nachrichten.

#### Hindenburg Oberbefehlshaber über verbündete Truppen.

BB. Berlin, 2. Aug. (Amtlich.) Während der An- wesenheit S. M. des deutschen Kaisers an der Ostfront hat in Uebereinstimmung Seiner Maj. und Kgl. Apostolischen Majestät eine Neuordnung der Befehlsverhältnisse stattge- funden, die der durch die allgemeine russische Offensive ge- schaffenen Lage Rechnung trägt. Unter Generalfeldmar- schall von Hindenburg wurden mehrere Heeresgruppen der Verbündeten zu einheitlicher Verwendung nach Vereinbarung der beiden obersten Heeresleitungen zusammengeführt.

#### Ein italienisches Unterseeboot erbeutet.

BB. Wien, 2. August. (Amtlich.) Das italienische Unterseeboot „Giacinto Pulini“ fiel in der nördlichen Ad- ria in unsere Hände und wurde fast ganz unbeschädigt nach Pola geschleppt. Die gesamte Besatzung, bestehend aus 3 Offizieren und 18 Mann, wurde überwunden gefangen.

BB. Rotterdam, 3. August. „Daily Mail“ drückt ihre Unzufriedenheit darüber aus, daß bei dem letzten Zep- pelnangriff kein deutsches Luftschiff heruntergeschossen worden sei.

BB. Saloniki, 3. August. (Agence Havas.) Der serbische Kronprinz ist vorgestern Abend an Bord eines Torpedoboots zerstört hier eingetroffen.

BB. Berlin, 3. August. Der Reichskanzler, der die letzte Woche im Großen Hauptquartier zugebracht hat, ist nach Berlin zurückgekehrt.

BB. Genf, 3. August. Nach einer New-Yorker Ab- meldung des „Temps“ wurden wegen der Gegnerschaft, die der Verkauf der dänischen Antillen in parlamentari- schen und intellektuellen Kreisen Dänemarks gefunden hat, die Verhandlungen unterbrochen. Die Besprechungen scheinen auf unbestimmte Zeit vertagt zu sein.

BB. Berlin, 3. August. Der „Berliner Lokalanzei- ger“ meldet aus München, daß der für heute vorgesehene „Kriegsziel-Vortrag“ des Vizienten Traub vom Kriegs- ministerium verboten worden ist.

BB. Berlin, 3. Aug. Nach einem Telegramm des „Berliner Lokalanzeigers“ aus Stockholm ist es zwischen dem russischen Ministerpräsidenten Stürmer und dem eng- lischen Votschafter in Petersburg zu einem skandalösen Streit gekommen, da der Votschafter, Sir Buchanan, gegen Stürmer sofort nach Sazonows Abgang zu wählen be- gann. Der russische Votschafter in London sei beauftragt worden, die Erklärung abzugeben, Buchanan sei der Re- gierung nicht mehr genehm.

BB. Berlin, 3. Aug. Der „Vossischen Zeitung“ wird aus Genf gemeldet, daß das französische Luftschiff „D'Arlande“ auf der Rückkehr von der Front bei Fontenay-Saint-Pair gestrandet ist.

BB. Köln, 2. Aug. Der „Kölnischen Zeitung“ zu- folge melden Schweizer Blätter, daß die französischen Mi- litärbehörden, offenbar infolge Mannschafsmangel, künftig zur Gefangenenbewachung auch Zivilisten verwenden, die aus jenem Militärverhältnis ausgeschieden sind. Diese Gefangenenwärter erhalten einen Lohn von 3 Fr.

#### Unmäßiges Wetter.

Trotz der ziemlich ausgeglichenen Luftdruckverteilung hat die Neigung zu Wärmegewittern zugenommen, zu- mal de sich jetzt auch zunächst nur aus der Ferne eine größere Störung ankündigt. Für Freitag und Samstag ist deshalb zunächst heißes und trockenes, dann aber mit größeren Gewittern verbundenen und stellenweise leicht abgekühltes Wetter zu erwarten.

Für die Schriftleitung verantwortlich: Ludwig Saut.

Druck und Verlag der B. Neuenbürgen „Nachdruck“, Neuenbürg.

**Bienenzüchter-Verein  
Altensteig.**

**Versammlung**

hier in der Schwane am Sonntag, 6. August, nachm. 3 Uhr.

**Tagesordnung:**

1. Wichtige Mitteilungen wegen des Bezugs von Zucker.
2. Faulbrut.
3. Einwinterung.

Bienenzüchter, die Nichtmitglieder sind, sollten sich wegen der Zuckerfrage ebenfalls einfinden.

**Räbeler, Vorstand.**

**Pfalzgrafenweiler.**

**Gerbrinde Verkauf.**

Offerte über circa 20 Km. Gerbrinde aus Waldteil Börsbächle und Birkenbrunnen sind am

**Freitag, den 4. August ds. Js.**

im Rathaus abzugeben.

**Gemeinderat.**

**Altensteig.**

Meiner geehrten Kundschaft zur Nachricht, daß mein Geschäft bis auf Weiteres

**Sonntags geschlossen**

bleibt

**G. Strobel.**

**Altensteig.**

frisch eingetroffen:

- Haferflocken** 1 Pfd. 58 Pfg.
- rötl. Paniermehl** 1 Pfd. Mk. 1.—
- Almer Mutschelmehl** 1 Pfd. Mk. 1.—
- Grüne kern ganz** 1 Pfd. Mk. —75
- „ **Grünze** 1 Pfd. Mk. —80
- „ **Mehl** 1 Pfd. Mk. —85

bei

**Chr. Burghard jr.**



Wer seinen Winterbedarf in Schuhfett

**jetzt**

beschafft, kauft billiger als während der Saison.

man muß das Schuhfett erhalten, wenn es wasserdicht machen soll.

**Dr. Guntner's**  
**Schuhfett Tranolin und**  
**Universal-Tran-Lederfett**

sind erstklassige Schuhfette u. können prompt geliefert werden. Ebenso der beliebte nichtabfärbende Gel-Wachs-Lederputz Nigeln.

Deersführerplatt.

Fabrikant: Carl Guntner, Chem. Fabrik, Göttingen (Wüstf.).

**Pergament-Papier**

empfiehlt zur festigen Einmachzeit die

**W. Nieker'sche Buchhandlung, Altensteig.**

**Aufforderung.**

Dieser Person, die mir mein Dienstabuch samt Notizbuch mit Futteral behoren weggewonnen hat, wird aufgefodert dasselbe unverzüglich abzugeben, widrigenfalls die Angelegenheit der Staatsanwaltschaft zur Verfolgung übergeben wird.  
**Strophenwarter Steeb.**

**Altensteig.**

Ein freundliches, sehr möbliches

**Zimmer**

hat sofort zu vermieten

**Wilh. Burghard, Friseur.**

Ausgegangen

**Frauenhaare**

kauft fortwährend der Obige.

**Rote Kreuz**

**Loose**

Preis Mark 1.—

Ziehung am 5. August sind noch zu haben in der

**W. Nieker'schen Buchhdlg.**  
**Altensteig.**

**Mädchen gesucht.**

Für sofort wird ein kräftiges, tüchtiges

**Mädchen**

nicht unter 18 Jahren gesucht. Näheres bei der Exp. ds. Bl.

**Altensteig.**

**Guten**

**Apfelmost**

das Liter zu 15 Pfennig hat abgegeben. Wer? — sagt die Exp. ds. Bl.

**Altensteig.**

**Ein schönes Bett**

zu verkaufen. Wo? — sagt die Exp. ds. Bl.

**Pfalzgrafenweiler.**

Unterzeichneter hat ca. 1000 Liter

**Obstmost**

zu verkaufen.

**C. F. Heintzel**  
Telephon 14.

**Altensteig.**

**Gestr. Militärwesten**

**Hexenanzüge**

**Burjden- „**

**Knaben- „**

gestrickt u. aus Stoff

**blau Arbeiteranzüge**

**Rebelsjoppen**

**Todenjoppen**

**Kopenträger**

**Normalhemden**

**Tuchige Hemden**

**Kragen, Brüste**

**Wanzenbetten**

**Cravatten**

schwarz und farbig

empfehlenswert

**Freig Wigemann.**

Zug- u. Kleiderhandlung.



**Pfalzgrafenweiler.**

**Todesanzeige.**

Schmerz erfüllt geben wir Verwandten und Bekannten die überaus traurige Nachricht, daß mein lieber Sohn und unser lieber Bruder und Schwager

**Unteroffizier**

**Jakob Kern**

**Gebirgstruppe Abtlg. 120, 2. Komp.**

am 17. Juli im Alter von 24 Jahren den Heldentod für das Vaterland erlitten hat

die Mutter:

**Kosine Kern Wtw. geb. Müller**  
mit ihren Kindern.

Trauergottesdienst am Sonntag den 6. August nachm. 2 Uhr.

**Igelsberg.**

**Todes-Anzeige.**



Schmerz erfüllt machen wir Verwandten, Freunden und Bekannten die traurige Mitteilung, daß mein lieber Gatte, unser guter Vater, Bruder, Schwiegervater, Großvater u. Schwager

**Christian Gurrbach**

**Gutsbesitzer**

gestern nachmittag 3 Uhr im Alter von 77 Jahren nach längerer Krankheit sanft in dem Herrn entschlafen ist.

Um stille Teilnahme bittet

im Namen der trauernden Hinterbliebenen

die Gattin:

**Marie Gurrbach geb. Ziesle.**

Beerdigung Freitag mittag 2 Uhr.

**Geschäftsbücher**

— aller Art —

hat stets ein reiches Lager die

**W. Nieker'sche Buchhdlg.**

**Altensteig.**

Hilft den Verwundeten!  
Ziehung garant 5. August 1916.  
**Kriegs-Lotterie**  
des Württ. Landesvereins vom Roten Kreuz.  
2195 zur bare Geldgewinn zusammen Mark  
**36000**  
Hauptgewinn für Mark  
**15000**  
Loose zu 1 Mark.  
15 Lose 12 Mk. Porto u. Liste 20 Pf.  
Es beziehen durch alle Verkaufsstellen und die Generalagentur  
**J. Schweickert**  
Stuttgart, Ludw. 4.  
Fernsprecher 1091.

Der bei: W. Nieker'sche Buchhandlung; Friseur Burghard.

**Altensteig.**

**Einmachgläser**

**Conserven- „**

**Honig- „**

**Dunstflaschen**

**Likör- und Safflflaschen**

mit Schrauben

zum ins Feld schicken empfiehlt

**Hans Schmidt**

vorm. Adlon.

